



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1856**

XX. Bischof Joachim von Brandenburg vereignet seinem Baumeister Jacob Schütz einen Garten vor dem Schlosse zu Ziesar, wahrscheinlich am 15. April 1555.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

vnd menniglichs verhindern. Dargein sie vnns geburliche lehnpflicht geleist, dieselben getreulich czuordienen, vnnd so oft di czu falle komen, geburliche volge czu thun, Jedoch einen jeden an feinen beweislichen rechtenn in allewege vnshedlichen, Des czu vrkund habenn wir vnser ingesiegell ann diesen brieff wissentlich hengenn lassenn, der gegeben ist vff cziesar, Dornstags nach nat. Marie, nach Christi geburt im 1554. jare.

Nach dem Schurmär. Lehnscopial-Buche IX, fol. 50 b.

**XIX.** Bischof Joachim von Brandenburg entschädigt den Hans von Schierstedt zu Niesdorf für die von ihm erlittene Einbuße bei der Anlegung eines neuen Teiches am Magdeburgischen Furth, am 14. März 1555.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, Bischof czu Brandemburg, herczog czu Munsterbergk Inn schlesien czur olffen vnd graf czu Glacz, Bekennen vnd thun kund mit diesem vnserm offen brieffe vor vns vnd vnser nachkommen Bischofe czu Brandemburgk vnd sonst allermenniglichen, Nachdem wir einen Newen teich, am Magdeburgischen forde gelegen, erbawet, damit wir dan bis vf vnfers Liebenn getreuen hans von Schirftetten grund vnnd podenn etwas Themmen thun, das gemeltter hans von Schirftedt vns czu sondern gefallen vnnd nachparschaftt willen nachfolgender gestalt folchs czugelassen vnnd vorwilliget hat, Nemlich vnd also weil dann folcher teich ihme etwas vber di grencz ertrecken thut, sollen vnd wollen wir ihme dafur einen andern placz vnd darauf ehr souil hewes wider gewinnen khan czu Restorf anweyfen lassen, Den er dokegenn vngehindert genießenn vnd feins gefallens magk geprauchenn. Jedoch hat er sich vnnd feinen rechten erben vorbehalten, wo ihme nit mehr gefelligk vnnd gelegenn sein wolt, Das folcher teich vf dem feinen themmern solt, Das ehr alldann wilh vnnd sol solche wiese, so Ihnen derhalben angewiesen worden, wiederumb abtreten vnd einantwurten. Darkegenn sol folcher newer teich hoher nicht, dann sich vnfers stieffts grund vnd podem erstrecken thut, gehalten werden. So man auch hernachmals solche teich wurde wuste liegen lassen, sol er auch schuldigg sein, solchen placz, so ehr derhalben czu Restorf bekommen, wann sich sein placz wieder beraset, Jederezeit abzutretten schuldigg sein und dokegenn das sein, so ihme ertrencket gewesen, anzunemen. Alles trewlich vnd vngeferlich. Des czu vrkund haben wir vnser furtilich grosse Ingesiegel wissentlich czu ende difes briefes drucken lassen, Der gegeben ist vff cziesar, Dornstags nach Reminiscere, Nach Christi vnfers lieben hern geburt im 1555. Jhare.

Nach dem Schurm. Lehnscopial-Buche IX, 73.

**XX.** Bischof Joachim von Brandenburg verzeihet seinem Baumeister Jacob Schütz einen Garten vor dem Schlosse zu Ziesar, wahrscheinlich am 15. April 1555.

Von gotts gnaden wir Joachim etc. Bekennen vnd thun kund mit diesem vnserm offen brieffe fur vns, vnser nachkommen Bischove czu Brandemburgk vnnd sonst allermeniglich, di diesen vnsern brief sehen, horen oder lesen, Nachdem fur vnserm schlosse cziesar an den Bärenkopffen

ein fumpiger wiesenplacz, mit schilff vnd rorig durchwachsen, also das dem haufe dauon kein nuzung gefallen, Das wir dem Erlamen vnserm bawmeister vnd lieben getreuen Jacob schucz vf sein furgeben vorgonnet vnd czugelassen, czuorfuchen, vff denselben fumpigen vnd rorigen placz einen garten anzurichten, Indeme ehr darin etliche greben mit schwerer arbeit neben andern reumen vnd graben, die er auch mit holcz vnd einfuren der erden erhohet, domit ehr das wasser abgewiesen, aufwerffen vnd machen lassen, ferner in gehege bracht vnd volgig vf sein vncoft also eingerichtet, Das er nunmehr desselben widerumb czu etwas geniessen mocht. Der halben vns vndertheniglich gebetten, wir wollten Ihme in gnedige betrachtung seiner aufgewendten vncoften, auch mühe vnd gehapten arbeit, bemelten garten erblichen czueigenn, vnd des schein vnd vrkund geben. Als haben wir in ansehung seiner langen getrewen dinste, die ehr vns vil ihar gethan vnd geleistet, auch furder thun kan, auch sol vnd wil, auch das berurter fleck landes vns oder vnserm stieffe czuor nichts czu geniess getragen, seiner vnderthenigen bitte geruet vnd solchen garten, wie der iczt beheget vnd mit czeugen vmbfangen ist, erblich gegeben vnd czugeeignet, von nu an furder dergestalt czubefitzen, czu geniessen vnd czugebrauchen, Do es auch sein notturft erfordert, czuorpfenden oder czuorkauffen vnd entlich damit czu thun und lassen haben, als mit andern seinen eigen guttern, sondern meniglichs vorhinderung, dergestalt wir ime, seinen erben vnd nachkomen denselben befizern kraft dicz briefs vbergeben vnd czugeeignet haben wollen. Jedoch das hinfurder vns vnd vnsern nachkomen Jerlich vf martini dauon 16 merk. gr. czu czinse geben vnd entricht werden. Vrkuntlich des alles mit vnsern anhangenden ingesiegel bekreftigt vnd geben vf cziefar, montags in den heiligen ofern, nach Christi . . . . .

Aus dem Schurm. Lehnsocial-Buche IX, 65.

**XXI. Bischof Joachim befreiet Philipp Wulf wegen des neuerbaueten Hauses zu Ziefar von den Hofediensten mit Vorbehalt gewisser Handreichungen beim Schweineschlachten auf dem bischöflichen Hause, den 3. Juni 1555.**

Vonn gotts gnaden wir Jo a c h i m etc. Bekennen vnd thun kund allermenniglich mit difem vnserm offen Briue fur vns, vnser nachkomend Bischoffe czu Brandenburg vnd sonst allermenniglich. Als wir vnserm haufmann vnd liebenn getreuen philip wulffen vorgund, vf vnser wurd am petter thor fur cziefar ein haus vnd garten czu erbawen, Das wir ime daneben gnedige vortrostung vnd czufage gethan, difelbige wonung der hofdinste czu befreien vndt allein ein czimlichen czinz oder dinstgeldt darauff seczen wollten. Do wir nun vonn Ihme folcher vortrostung erinnert, vnd darneben gebetten, Ihme des schriftlich vrkund czu geben, vnd wir vns der vortrostung czubefcheiden gewußt, haben wir nochmals derselben geruhet, Begnaden vnd befreien Ihme vnd seinem iczigen eheweibe folche behaufung sampt dem gerten aller vnd iglicher hofdinste des hauses cziefar, wie di sein oder namen haben mugen, fur vns vnd vnser nachkomen Bischoffe czu Brandenburg, in kraft vnnd macht dicz briefs. Dargein aber sol ehr vnd sie vns vnd vnsern nachkommen obgemelt jerlich vf martini 1 fl. czu dinstgelde entrichten vnd bezalenn bei verlust obberurter freiheit, vnd czu deme schuldig sein czur schweine schlacht czeit inn vnser kuchen vffm haufe cziefar czu helffen. Wann solchs geschieht, sol ehr vnd sie vmb keine Dinste mehr beschwert oder beladen werdenn. Nach Ihrer beider absterbenn aber sol dife befreiung auch todt vndt abe sein,